



**Kirchenführer St. Pius Osnabrück**

## **Impressum**

**Herausgeber:** St. Johann, Kirchengemeinde St. Pius Osnabrück

**Autoren:** Barbara Broxtermann, Bettina Hellmann, Franz-Josef Hülsmann

**Fachliche Beratung:** Jessica Löscher (Diözesanmuseum Osnabrück)

**Fotograf:** Hermann Pentermann, Hasbergen

## Geleitwort

Kirchengebäude sind Orte, denen eine besondere Würde zukommt. Zugleich bilden Sie die Würde ab, die allen Menschen als Ebenbilder Gottes zukommt. Getaufte spüren die Verantwortung, ihre Beziehung zu Gott auch gemeinschaftlich zu feiern. Wir lassen uns stärken und senden: Es ist unser Auftrag, dass wir uns für die Würde der Menschen einsetzen.

Der Innenraum der Piuskirche ist so gestaltet, dass wir uns als Gemeinde sammeln können und Gemeinschaft erleben. In der Kraft des Heiligen Geistes hören wir Gottes Wort, feiern die Lebenshingabe Jesu in der Eucharistie und beten allein und gemeinsam.

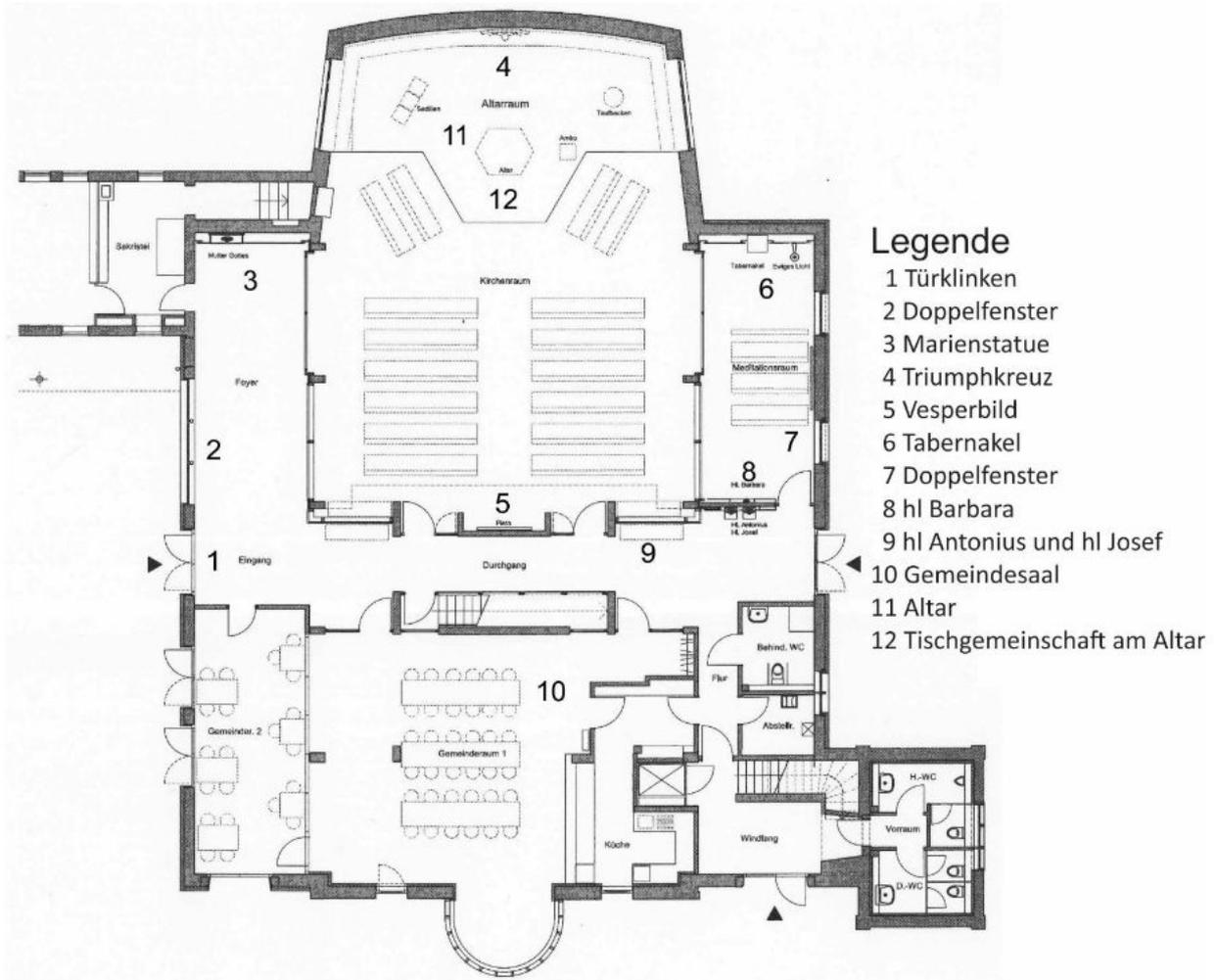
Die Sammlung führt zur Sendung. Auch dies macht das Gebäude deutlich: In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Kindertagesstätte in Trägerschaft der Kirchengemeinde, nicht weit entfernt sind Schulen in kommunaler Verantwortung, Wohnhäuser umgeben die Kirche, Einrichtungen und Bürogebäude der Caritas sind benachbart. Jesus ist gekommen als Freund der Kleinen und Armen. Das Gebäude der Piuskirche weist uns auf diese Botschaft hin.

Von vielen Stadtteilen der Stadt aus ist der weiße Kirchturm zu sehen. Er verkündet: Richtet euch auf! Sucht Gott, der immer größer ist als ihr denken könnt.

Wir wurden "im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" getauft. Die Piuskirche erinnert an diese Taufberufung.

Dr. Martin Schomaker, Dechant

## Grundriss mit Legende





## Kunst und Innengestaltung der Kirche

1 Die Tür im Seitenschiff aus rotem Holz ist der Haupteingang. Geht man durch diese Tür, befinden sich links der Kirchenraum und rechts der Gemeindesaal. Die **Türklinken** der beiden Eingänge in das Gebäude sowie die Klinken an den Türen zum Kirchenraum sind besonders gestaltet. Die Türklinken an den Außentüren zeigen einen Menschen und einen Adler. Der Mensch (mit Flügeln) steht für den Evangelisten Matthäus und der Adler für Johannes. Auf den Türklinken zum Kirchenraum sind ein Stier und ein Löwe zu erkennen. Stier und Löwe erinnern an die Evangelisten Lukas und Markus.

Damit sind die vier Evangelisten\* vollständig. Mit diesen so gestalteten Türklinken soll ausgedrückt werden, dass der Zugang zur Kirche und zum Glauben über die Evangelien\* gelingt.



2 In Flur links befinden sich **drei Doppelfenster**. Sie wurden 2001 von Ursula Trau entworfen und von der Firma Glaskunst Klinge aus Rheine hergestellt. Sie zeigen den dreieinigen Gott\*: Links sieht man Wolken und Planeten. Hier ist Gott, der Vater, der Schöpfer des Himmels und der Erde dargestellt. Im mittleren Fenster sind Krüge zu sehen. Oben befinden sich Dornen und dunkle Tropfen. Unten sind ein Ast und Blätter zu erkennen. Dieses Bild erinnert an die Hochzeit zu Kana. Jesus Christus, Gottes Sohn, hat Wasser in Wein verwandelt. Das Bild erinnert auch an den Tod und die Auferstehung Jesu.

Rechts sieht man Feuer und Wasser. Sie sind Symbole für den Heiligen Geist.

3 Am Ende dieses Flures steht eine **Marienstatue** aus Eichenholz. Maria trägt ihren Sohn Jesus auf dem Arm. Die Figur ist ca. 1,20m hoch. Sie wurde 1960 von einer Familie aus der Gemeinde gestiftet und vom Bildhauer Gerhard Philipp umgesetzt.

Davor steht ein **Kerzenbaum**. Er wurde 1998 von dem ehemaligen Gemeinde-Pfarrer Dieter Broxtermann angeschafft. Links daneben befindet sich die Tür zur Sakristei.

Durch eine große Glaswand kann man in den **Kirchenraum** sehen. Diese Wand kann wie eine Schiebetür geöffnet werden. Sie wird als zusätzlicher Eingang oder zur Vergrößerung des Kirchenraums genutzt. Bei Bedarf können im Seitenschiff zusätzliche Sitzplätze geschaffen werden.

4 Im Kirchenraum fällt der Blick auf die farbig ausgestaltete Wand mit dem **Triumphkreuz\***. Das Kreuz wurde von dem Osnabrücker Bildhauer Georg Hörnschemeyer (1907 - 1983) geschaffen. Er war besonders bekannt als Schnitzer von Weihnachtskrippen aus einem Holzstück (Osnabrücker Blockkrippen), gestaltete eine Vielzahl von Kruzifixen und Kreuzwegstationen für katholische Kirchen in Holz, Stein und Bronze.

Die farbliche Gestaltung dahinter stammt aus dem Jahr 1985 von der Firma Schmidwilken. Man sieht Strahlen und Kreise, die von außen nach innen immer heller werden. In der weißen Mitte ist ganz zart eine Weltkugel zu erkennen. Das dunkle Kreuz hebt sich deutlich vor dem Hintergrund ab. Es wirkt stark und mächtig und gleichzeitig schwerelos. Der Hintergrund erinnert an eine aufgehende Sonne. Damit wird auf die Auferstehung\* hingedeutet. Christus, der Auferstandene, als Retter der Welt.

\*s. Glossar S. 21



5 Gegenüber an der Rückwand hängt ein **Vesperbild** aus Lindenholz. Vesper ist das Abendgebet der Kirche. Am Abend wurde der Körper Jesu vom Kreuz genommen. Dieses Vesperbild oder ital. Pietá stammt von dem Südtiroler Bildhauer Hermann-Josef Runggaldier. Es wurde von einer Gruppe um Pastor Broxtermann nach St. Pius geholt und am Palmsonntag, den 12.04.92, feierlich eingeweiht.

Das große Bild in der Mitte zeigt Maria, die ihren Sohn auf ihrem Schoß im Arm hält. Der Hintergrund des Bildes glänzt golden. Er erinnert dadurch an die Herrlichkeit des Himmels und an

die Auferstehung.

Die sechs kleinen Bilder auf der rechten und linken Seite zeigen Szenen aus der Gegenwart, die einen Bezug auf Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament haben.

6 Im rechten Seitenschiff befindet sich eine kleine **Anbetungskapelle\***. Auch hier lässt sich die Glaswand aufschieben und so die Kapelle mit dem Kirchenraum verbinden.

Die Türen des Tabernakels\* sind mit den lateinischen Worten: „instaurare omnia in christo“ verziert. Das heißt übersetzt: „Alles erneuern in Christus“. Dieser Gedanke bezieht sich auf den Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 4,24) und war der Wahlspruch vom heiligen Papst Pius.



Daneben brennt das **Ewige Licht**. Bevor die Kerze ausgebrannt ist, wird eine neue angezündet. Das erinnert an die ständige Gegenwart Gottes.

7 Die **vier Doppelfenster** in dieser Kapelle weisen auf die Schöpfung hin: links oben der Frühling, links unten der Sommer, rechts unten der Herbst, rechts oben der Winter.



8 An der hinteren Wand dieser Kapelle hängt eine gusseiserne Figur der **hl. Barbara**. Sie war die Schutzheilige für die Osnabrücker Gießer. Ihr Gedenktag ist der 4. Dezember. Es ist Tradition, an diesem Tag Kirschzweige in eine Vase zu stellen, die dann zu Weihnachten blühen. Diese Figur ist ein Geschenk einer Familie, die sich sehr für die Gemeinde engagiert hat.

9 Im Flur befinden sich zwischen den Türen zum Kirchenraum und der Anbetungskapelle zwei Holzskulpturen: der **hl. Antonius von Padua** mit drei Kindern, geschaffen von dem Bildhauer Walter Mellmann sowie der **hl. Josef** des Bildhauers Friedrich Vornholt. Antonius von Padua gilt unter anderem als Schutzheiliger der Kinder und der Armen. Unter dem Namen Antoniusbrot werden Spenden für Notleidende gesammelt. Der hl. Josef war Zimmermann und wird deshalb hier mit der Säge dargestellt.

Alle Figuren in der Kirche sind zwar von verschiedenen Bildhauern hergestellt, doch bilden sie eine harmonische Einheit in ihrer schlichten Schönheit.

**10** Im **Gemeindesaal** sind die Fenster bodentief. Sie können nach außen geöffnet werden. Dies hat eine symbolische Bedeutung: Die Gemeinde öffnet sich für alle, die kommen möchten. Der Boden im Gemeindesaal ist mit dem gleichen Parkett wie im Kirchoraum ausgelegt. Es soll verdeutlichen, dass Glaube und Gemeinschaft zusammen gehören.

### **11** Der Altar der Piuskirche

Der erste Altar der Piuskirche aus schwarzem Marmor stand nicht einmal einen Meter entfernt vor der Chorrückwand. Auch der Tabernakel war nach den zu dieser Zeit geltenden Vorschriften unverrückbar fest mit dem Altar und dem Fußboden verbunden. Dadurch war er für eine Zelebration zur Gemeinde hin nicht umzugestalten.

Durch das 2. Vatikanische Konzil (1962-1965) gab es eine grundlegende und umfassende Liturgiereform. Eine wesentliche Änderung ist die Feier der Liturgie in den jeweiligen Landessprachen und die Ausrichtung des Altars zur Gemeinde hin, sodass diese mit dem Priester um den Altar versammelt ist.

Vor diesem Hintergrund beschloss die Gemeinde, statt eines steinernen Blocks einen Altartisch aus Eichenholz in Auftrag zu geben.

Der Entwurf und die Ausführung der Reliefs wurden dem Bildhauer Walter Mellmann aus Sutthausen übertragen. Den Altartisch fertigte der Tischler Heinrich Gabriel aus Osnabrück an. Die Form des Altartisches ist ein längliches Sechseck mit neun Szenen aus dem Alten Testament auf der Seite, die der Chorwand zugewandt ist und neun Szenen aus dem Neuen Testament auf der der Gemeinde zugewandten Seite.



## 12 Die Tischgesellschaft auf der Stirnseite des Altars

Der Künstler Walter Mellmann hat eine etwas andere Mahlgemeinschaft dargestellt als auf vielen bekannten „Abendmahlsbildern“ zu sehen ist.

Der Gastgeber Jesus ist dargestellt in der Gebärde, mit der das Hochgebet der Messe schließt: „ Durch IHN und mit IHM und in IHM...“

Das Becken am Boden und das Obergewand auf dem Schemel erinnern an die Fußwaschung, die bis heute an Gründonnerstag Tradition hat.

Judas verlässt die Gruppe. Im Vordergrund sitzen zwei Frauen. Die Ehebrecherin links hat keinen Namen. Sie ist durch die groben Steine unter ihrem Stuhl gekennzeichnet. Ihr gegenüber sitzt Maria Magdalena, traditionell missgedeutet als die große Sünderin, von Dämonen besessen. Das soll die verzerrte Maske unter dem Schemel andeuten. Links neben Jesus sitzt Simon Petrus. Beim Abendmahl sagt er zu Jesus: „Ich werde dich nie verleugnen, ich bin bereit, mein Leben für dich hinzugeben!“ Jesus antwortet ihm: „ Ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal sagen, dass du mich überhaupt nicht kennst!“ Darum der Hahn auf Petrus Schulter.

Walter Mellmann stellt weitere Personen dar, die in der Überlieferung nicht vorkommen, z.B. den Schläfer auf der linken Seite und dessen Nachbarn, der ihn stützt, damit sein Kopf nicht auf den Tisch fällt. Gegenüber eine Männergruppe, die miteinander zu diskutieren scheint.

Er zeigt eine Mahlgemeinschaft, zu der Männer und Frauen, stille Zuhörer und Personen, die miteinander diskutieren, gehören.



***Beschreibungen zu allen anderen Reliefs finden Sie hier:***



## Der Künstler Walter Mellmann

Walter Mellmann war Bildhauer. Er wurde 1910 in Osnabrück geboren und ist 2001 in dieser Stadt gestorben.

Nach seiner Ausbildung bei dem Bildhauer Jacob Hoffmann und dem Besuch der Werkkunstschule in Aachen ließ er sich mit einem Atelier in Osnabrück nieder. Als er aus dem 2. Weltkrieg zurückkehrte, waren sein Haus und das Atelier zerstört. Nach einer Übergangszeit in Oesede zog er 1952 wieder nach Osnabrück, wo er seither lebte und arbeitete.

Seine vielfältigen Werke finden sich in zahlreichen Kirchen wieder. Außer dem geschnitzten Altarfries gehören noch 10 Krippenfiguren und die Holzskulptur des Heiligen Antonius zu seinen Werken in der Piuskirche.

Der **Jugendraum** befindet sich über dem Gemeindesaal. In einem großen Fenster aus Buntglas ist der Heilige Papst Pius X dargestellt. Er ist der Namenspatron dieser Kirche und hat von 1835 -1914 gelebt. Wegen des Fensterbildes wird dieser Jugendraum der frommste Jugendraum von Osnabrück genannt.



# Geschichte

## 1. Zum geschichtlichen Hintergrund

Der Osnabrücker Stadtteil Kalkhügel ist durch die Sutthäuser Straße zweigeteilt. An ihr standen schon vor dem zweiten Weltkrieg Mehrfamilienhäuser. Die Wohnhäuser Nr. 107 bis 153 stadtauswärts links wurden im nationalsozialistischen Klinkerbaustil errichtet.

Ab 1934 errichtete die Stadt Osnabrück an den Stadträndern Schutzräume für Menschen gegen den Abwurf von Bomben. Auch wurden Flakstellungen zur Abwehr von feindlichen Kriegsflugzeugen gebaut. Dies geschah ab 1943 auch an der Feldstraße und an der Straße Am Kalkhügel. Bis heute sind hiervon Teile erhalten.



Die Flächen westlich der Sutthausener Straße stadtauswärts wurden auch noch nach dem II. Weltkrieg vor allem von den Bauern Brinkmeyer und Köhne als Grünland und Ackerflächen genutzt.

Bis zur Feldstraße hin wurden Kleingärten angelegt. Sie dienen der Selbstversorgung und heute besonders der Erholung.

Als Folge des verbrecherischen Krieges der nationalsozialistischen Diktatur mussten vor allem für die vielen Vertriebenen und Geflüchteten Wohnungen errichtet werden. Ab 1950 plante die Osnabrücker Stadtverwaltung, rechts und links der Sutthausener Straße weitere Wohnungen. Hierfür sollten auch Grundstücke rund um der heutigen Piuskirche erschlossen werden.

Pfarrer und Stadtdechant in St. Johann Nicolaus Fecker empfahl 1952 Erzbischof Wilhelm Berning, den Kaplan in St. Johann Gottfried Brönstrup vorrangig mit der Seelsorge im Bereich der Sutthausener Straße zu beauftragen.

## **2. Zur Baugeschichte**

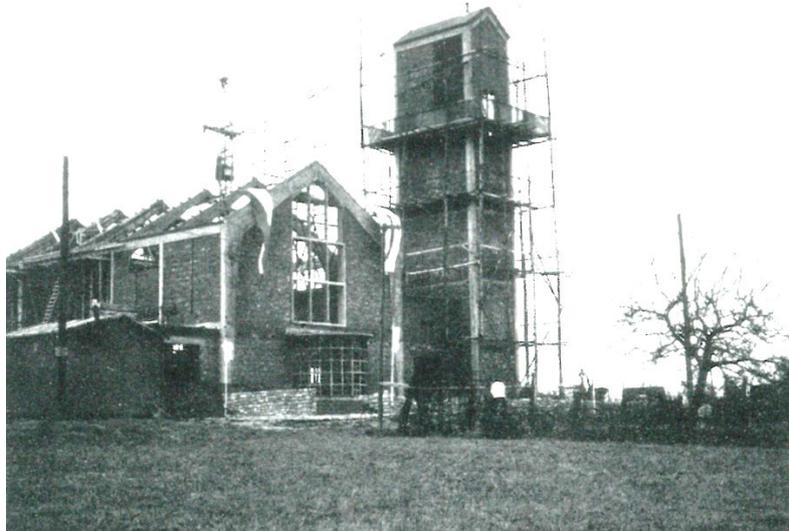
Bereits am 06. 12. 1954 beschlossen 38 Personen die Gründung eines Kirchbauvereins. Der erste Vorsitzende war Ignatz Brinkmeyer. Zum ersten Geschäftsführer wurde Wilhelm Roßwinkel gewählt. Kaplan Brönstrup war ihr geistlicher Beirat. Schon bald hatte der Kirchbauverein über 400 Mitglieder.

St. Johann gehörte ein Grundstück im Industriegelände im Fledder. Dies wurde mit der Klosterkammer getauscht gegen eine Fläche von ca. 2,5 ha als Eigentum der künftigen Piusgemeinde.

Im Einzugsbereich der künftigen Piusgemeinde wohnten 1952 etwas über 2.000 Katholiken. Mit großem Elan wurde für den Kirchbau gesammelt.

1958 wurde mit dem Kirchneubau begonnen. Bereits am 29. Dezember 1958 konnte Richtfest gefeiert werden. Kurz vorher wurde am 14. Dezember 1958 der Grundstein im unteren Teil des

Turms eingemauert. Hinter ihm befindet sich im Kupferrohr die Gründungsurkunde.

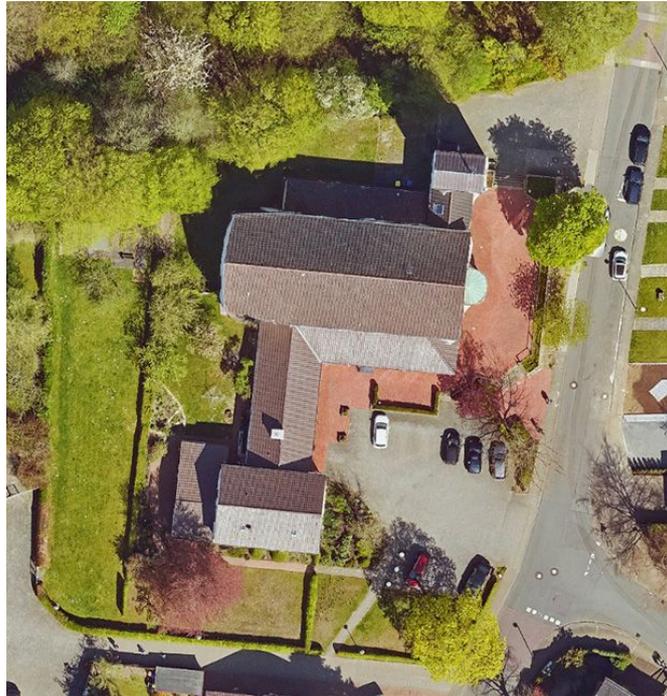


Die Piuskirche wurde in der Grundform einer dreischiffigen Basilika mit halbrunder Chorwand errichtet. Häufig werden in christlichen Kirchen die Altäre nach Osten ausgerichtet. Dieser Altar ist westlich angeordnet. Diese Anordnung ermöglichte es, die Kircheingänge am Knappsbrink zu platzieren.

Das Verteidigungsministerium wünschte im Januar 1958, künftig die Piuskirche auch als Garnisonskirche mit nutzen zu können. Das Ministerium förderte den Kirchbau mit einem Darlehen in Höhe von 70.000 DM. Die Piusgemeinde versprach, vier Parkplätze für die Teilnahme an Gottesdiensten von Offizieren vorzuhalten. Die Parkplätze sind südlich der heutigen Kindertagesstätte. Dies wurde notariell vereinbart. Sie sind bis heute so im Grundbuch eingetragen. Derzeit sind sie an die Caritas vermietet.

Die Piuskirche wirkt nach wie vor wie eine Burg über Wohnhäusern im parkähnlichen Umkreis. Sie strahlt auf der Kuppe des Kalkhügels Einladung aus. Es wird mündlich überliefert, dass ihr

Kirchturm auf dem Betonfundament einer ehemaligen Flakstellung steht.



Piuskirche Sakristei und Pfarrhaus.

Bereits 1961/62 wurden der Kindergarten mit zwei Gruppen und das Pfarrhaus erbaut.

1963 lieferte die Firma Petit Edelbrock drei Bronzeglocken mit den Tonlagen e, g und a. Im Februar 1964 vergab der Kirchenvorstand den Auftrag zum Bau der Orgel an die Firma Matthias Kreienbrink. Die feierliche Einweihung war am 30. Mai 1965. Pfarrer Gottfried Brönstrup ging 1979 in den Ruhestand.



### **3. Errichtung des Nachbargebäudes**

1973 verkaufte die Piusgemeinde einen Teil ihres Grundstücks für die Errichtung des Carl – Sonnenschein-Hauses. Es war ein Haus für alleinerziehende Mütter.

Seit 2006 ist in diesem Gebäude die Geschäftsstelle des Caritasverbands des Bistums Osnabrück.

### **4. Erste große Veränderungen**

Von 1979 bis 2003 war Dieter Broxtermann (1932 - 2020) Pfarrer in St. Pius. Viele Jahre war Alma Rümker seine Haushälterin. Sie arbeitete auch in der Kirchengemeinde aktiv mit.

1983 bis 1985 mussten in der Piuskirche Betonschäden saniert werden. In diesem Rahmen entstand auch die Gestaltung der Altarrückwand: eine große Sonne mit dem mächtigen Triumphkreuz. Der Altar aus blockhaften Stein wurde durch einen sechseckigen Holzaltar ersetzt. Er stand vor den Altarstufen. Somit war er mehr oder weniger in der Mitte der Gemeinde platziert.

Pfarrer Broxtermann hat ein aktives Gemeindeleben gefördert. Es gab in diesen Jahren zeitweilig mehr als 15 engagierte Gruppen.

1981 erwarb Dieter Broxtermann von der Gemeinde Belm den Hager Hof in Vehrte. Mit Elan und großer Unterstützung durch viele aus der Piusgemeinde wurde das Fachwerkgebäude vor dem Zerfall gerettet. Es bekam den Namen Friedenshof zu Hage. In den ersten Jahren wurde es als Gemeindehaus im Grünen vielfältig genutzt. Heute ist es ein Selbstversorger-Haus mit 55 Schlafplätzen und wird vom gemeinnützigen Verein geführt.



## 5. Kirchliche Veränderungen - Priestermangel - Konsequenzen

Schon 2003 gab es zu wenig Priester. Von 2003 bis 2010 bildeten St. Johann und St. Pius eine Pfarreiengemeinschaft. Somit war Stadtdechant und Pfarrer in St. Johann Dr. Hermann Wieh verantwortlicher Priester auch in der Piusgemeinde. Franz-Josef Hülsmann war Vorsitzender im Kirchenvorstand.

Mit dem Dekret des Bischofs Dr. Franz-Josef Bode vom 20. Mai 2010 wurden die Kirchengemeinden Maria Königin des Friedens und St. Pius auf dem Kalkhügel in die Kirchengemeinde St. Johann eingegliedert. In der Geschäftsordnung zu dieser Fusion wird das Motto „So viel wie möglich vor Ort – so viel wie nötig gemeinsam“ vereinbart.

2004 zogen Schwester Hanna Lübbering und Schwester Birga Tappehorn in die Wohnung von Dieter Broxtermann ein. Sie gehören zum Orden der Missionsschwestern vom heiligen Namen Mariens. Ihr Mutterhaus ist in Nette im Ortsteil Haste in Osnabrück. Sie waren überaus wichtige Ansprechpartnerinnen für die Gemeindemitglieder. Sie haben kranke Menschen besucht, Freude und Trauer mit anderen geteilt und auch für Kirche und Sakristei gesorgt. Im Februar 2021 verließen sie St. Pius.

Seit 15. November 2022 bilden in dieser Wohnung folgende drei Ordensschwestern aus Togo ein Konvent: Soeur Akuatse Abravi, M., Soeur Konutse Desiade, Th.. Soeur Kpodzo Yawa, S.D. Sie gehören zum Orden Institut des Soeurs De Notre Dame De L´eglise

Zwischenzeitlich lebten in dieser 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad sechs Flüchtlinge aus der Ukraine.

## 6. Kindergarten St. Pius und weitere Umbauten

Bereits 1961/62 wurde der Kindergarten für zwei Gruppen erbaut. In den siebziger Jahren wurde er um eine dritte Gruppe erweitert.



2008 bat die Stadtverwaltung Osnabrück die Kindertagesstätte in Pius um eine Krippengruppe zu erweitern. Dies war Anlass zu umfangreichen Baumaßnahmen.

2009 wurde zunächst der Innenraum der Piuskirche umgebaut. Der Raum für Liturgiefeiern wurde verkleinert und der Gemeinderaum mit Küche hergerichtet.

Die im ehemaligen Gemeindehaus frei gewordenen Räume konnten dann für die bauliche Erweiterung der Kindertagesstätte genutzt werden. Es wurden Räume für eine Krippengruppe und um Fachräume wie Bewegungsraum, Küche, Büro, Personalraum hergerichtet.

2018 bat die Stadtverwaltung Osnabrück erneut, die Kita um eine weitere Krippengruppe zu erweitern. 2022 begannen umfangreiche Baumaßnahmen. Es wurde ein Erweiterungsbau für die zweite Krippengruppe sowie neue Sozialräume errichtet, alle alten Dächer wurden saniert und mit Photovoltaik-Platten ausgestattet.

Seit Oktober 2019 ist Dr. Martin Schomaker Stadtdechant und Pfarrer von St. Johann und somit auch von St. Pius und von Maria Königin des Friedens in Sutthausen.

## Glossar

Altar: Tisch, auf dem Brot und Wein für den Gottesdienst geweiht werden

Altes/Neues Testament: Teile der Bibel. Die Bibel ist die Heilige Schrift aller Christen. Sie gilt als Grundlage des Glaubens, Lehrens und Handelns.

Anbetungskapelle: Ort für stilles Gebet vor dem Tabernakel\*

Auferstehung: Weiterleben nach dem Tod

Dreieiniger Gott: Gott als Vater, Sohn (Jesus) und Heiliger Geist

Evangelien/Evangelisten: Die Evangelien sind Schriften des Neuen Testaments. Zu ihnen gehören die Evangelien nach Markus, Matthäus, Lukas und Johannes (=Evangelisten).

Heilige: Heilige sind Männer oder Frauen, die etwas Besonderes für den Glauben getan haben. Sie haben so gelebt, wie ihr Glaube es verlangt hat. (Klexikon.de)

Heiliger Geist: Der Heilige Geist erscheint immer dann in der Bibel, wenn Gott handelt. Er repräsentiert das Wirken Gottes auf der Erde.

Patronatsfest: Namenstag des Namensgebers der Kirche. Tag des Heiligen Pius: 23.09.

Sünde: Schuld. Man kann schuldig werden, wenn man Böses tut oder Gutes nicht tut.

Tabernakel: Aufbewahrungsort für das Brot, das von der heiligen Messe übrig bleibt. Er hat in der Regel die Form eines kleinen Tresors, der künstlerisch gestaltet ist.

Taufkapelle: Ort, an dem Christen getauft werden. Die Taufe ist ein feierliches Ritual zur Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft.

Triumphkreuz: großes Kreuz, das in hoher Position hinter dem Altar angebracht ist. Mit Triumph ist der Triumph des auferstandenen Christus über den Tod gemeint.

## **Literatur**

Chronik der Gemeinde St. Pius in Osnabrück

Aufzeichnungen des ehemaligen Pfarrers Dieter Broxtermann

Festschrift: 40 Jahre Katholische Kirchengemeinde St. Pius in Osnabrück

Hauke Haubrock/Andreas O´Brien (2012), Der Luftschutzstollen am Kalkhügel

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) (Stand 05.09.22), Biographie Walter Mellmann

## **Bilder**

Alle Bilder: Hermann Pentermann, Hasbergen

außer

historische Bilder: 40 Jahre Katholische Kirchengemeinde St. Pius in Osnabrück

Luftbilder: bereitgestellt durch den Fachdienst Geodaten der Stadt Osnabrück

**Papst Pius X.** ist der Patron der Kirche, der Kindertagesstätte und der Gemeinschaft, die sich um die Kirche St. Pius versammelt.

„Alles in Christus erneuern“, so lautete das Leitwort, das sich der Papst für seine Amtszeit gewählt hatte. In lateinischer Sprache steht es auf dem Tabernakel der Kirche: Instaurare omnia in Christo.

Papst Pius der Zehnte wurde im Jahr 1835 in Venetien als Bauernsohn geboren. Nach der Priesterweihe war er in der Gemeindeseelsorge und in der Priesterausbildung tätig. Er wurde zunächst zum Bischof von Mantua ernannt, dann zum Patriarchen von Venedig. Bei seiner Papstwahl im August 1903 konnte er auf vier Jahrzehnte pastoraler Erfahrung zurückblicken. Er hatte aber keine Vatikan-Erfahrung, keine Erfahrungen im Diplomatischen Dienst, kein theologisches Aufbaustudium und keine Kenntnisse von modernen Sprachen.

Als Papst sorgte er dafür, dass sich weltliche Mächte nicht mehr in die Papstwahl einmischen konnten. Den Schwerpunkt seiner Amtszeit bildeten innerkirchliche Reformen: Neuordnung der kirchlichen Verwaltung im Vatikan, Überarbeitung des Kirchenrechts, Erarbeitung eines zeitgemäßen Katechismus und vor allem Impulse für die Feier des Gottesdienstes. „Tätige Teilnahme aller am Gottesdienst“ war eines seiner großen Anliegen.

Der bescheidene, volkstümliche und humorvolle Papst misstraute progressiven Bestrebungen in der Kirche und in der Gesellschaft und empfahl, diese Entwicklungen genau zu prüfen. Drei Wochen nach Ausbruch des 1. Weltkriegs starb Papst Pius X: Es war der 20. August 1914.

Im Jahr seiner Heiligsprechung – 1954 - gründeten engagierte Gemeindemitglieder den „Kirchbausammelverein St. Pius“, der zum Aufbau des Kirchengebäudes wesentlich beigetragen hat.

Dr. Martin Schomaker, Dechant

